



Ukraine

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft



▲ Informationszentrum ● Lektorate

Die Ukraine ist Teil des Bologna-Raums, das System und die Dozentenschaft sind allerdings post-sowjetisch geprägt. Unter Serhii Kvit (DAAD-Alumnus), dem ersten Bildungsminister nach der sogenannten Revolution der Würde auf dem Maidan, wurde ein ehrgeiziges Hochschulreformprogramm begonnen: ein wichtiger Meilenstein ist das Hochschulreformgesetz vom 1. Juli 2014. Dessen Ausrichtung wurde mit den Änderungen zum Hochschulgesetz vom 18.12.2019 noch einmal verstärkt. In wie weit die im Folgenden skizzierten Änderungen realisiert werden können, ist angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die auf die Ukraine im Rahmen der Corona-Krise zukommen, fraglich.

Während der Amtszeit von Liliia Hrynevych von April 2016 bis Juli 2019 lag der Schwerpunkt stark auf dem Schulbereich. Dies änderte sich nach den Parlamentswahlen vom Sommer 2019, in der die Partei des amtierenden Präsidenten Volodymyr Selenskyi, Sluga narodu (Diener des Volkes), die absolute Mehrheit gewann. Zur Bildungsministerin wurde Hanna Novosad ernannt, die im Alter von 29 Jahren bereits über fünf Jahre Arbeitserfahrung im Bildungsministerium verfügte. Das Portfolio Hochschulen übernahm als Stellvertretender Minister Yegor Stadnyi, der eine sehr intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieb. Während Hanna Novosad Anfang März aus Protest gegen die einschneidenden Kabinettsumbildungen ihr Amt niederlegte, blieb Yegor Stadnyi in seiner Position. Eine geschäftsführende Ministerin wurde Ende Juni von Serhii Shkarlat, dem Rektor der Technologischen Universität Tscherniwzi, abgelöst. Die Besetzung ist zum Abschluss des Sachstandes extrem umstritten, die Academic Community wirft ihm Plagiat, Korruption und mangelnde Reformbereitschaft vor. Da offensichtlich war, dass eine Zustimmung im Parlament nicht zu erreichen war, wurde er in einer geschlossenen Sitzung der Regierung ernannt und kann damit, wie seine Vorgängerin, auch nur geschäftsführend sein. Der Stellvertretende Minister für Hochschulangelegenheiten Stadnyi trat in diesem Zusammenhang ebenfalls zurück. Welche Ausrichtung die Bildungspolitik nehmen wird, ist zurzeit völlig unklar.

Die Kabinettsumbildung und damit der Rücktritt von Hanna Novosad fiel zusammen mit dem Lockdown im Rahmen der Coronapandemie. Die Universitätsgebäude wurden geschlossen und wie in Deutschland gab es eine Umstellung auf virtuelle Lehre. In Deutschland traf es die Hochschulen immerhin noch in den Semesterferien – in der Ukraine musste die Umstellung im laufenden

Semester bewältigt werden, und das mit einer technischen Ausstattung von Lehrenden und Studierenden, die sich im schlimmsten Fall auf ein Smartphone beschränkt.

Die Fähigkeit zur Improvisation ist in der Ukraine stark ausgeprägt – im trotz aller Reformanstrengungen auch weiterhin postsowjetisch geprägten Hochschulwesen aber auch die Tendenz der Leitung, die Dozenten zu kontrollieren. Studierende haben eine im Vergleich zu westlichen Standards sehr hohe Anzahl an Präsenzstunden, die Bezahlung der Lehrkräfte erfolgt nach wie vor auf der Basis von Kontaktstunden. So ist es denn wenig überraschend, dass auch erwartet wurde, dass die Präsenzstunden mehr oder weniger eins zu eins in ein virtuelles Format übertragen werden, ob per Skype, Google Classroom oder per WhatsApp. Nachdem in den ersten Wochen massive Klagen der Studierenden über eine Schwemme an Hausaufgaben laut wurden – Präsenz sollte gleichsam durch Hausaufgaben ersetzt werden, wo wie es auch im Schulbereich oft der Fall war – pendelte sich der Fernunterricht anschließend ein.

Eine differenzierte Beurteilung ist auch aufgrund der durch die Pandemie erzwungene soziale Distanz schwierig – gerade bei potenziell kritischen Themen kann eine mündliche, nicht aufgezeichnete Diskussion nicht ohne Weiteres ersetzt werden. Eine öffentliche Diskussion zur Bedeutung der Digitalisierung für Hochschulen bleibt bisher aus. Anders als in Deutschland wird auch von den Studierenden eine größere zeitliche Flexibilität bei den Lehrveranstaltungen nicht angefordert – also die Möglichkeit, aufgezeichnete Vorlesungen abrufen zu können. Das enge „Kurssystem“, bei dem Studierende wie in der Schule alle Veranstaltungen „im Klassenverband“ besuchen, wird von diesen unter sozialen Aspekten sehr geschätzt. Auch die Lehrenden haben aus den oben genannten Gründen (Bezahlung nach Präsenz) wenig Interesse an einem Ausbau der virtuellen Lehre. Darüber hinaus würde diese auch erhebliche finanzielle Ressourcen erfordern, die nach dem massiven Einbruch der nach 2014 erstmals wieder im Wachstum begriffenen ukrainischen Wirtschaft und den signifikant gestiegenen Ausgaben für den Gesundheitssektor im Bildungsbereich kaum zur Verfügung stehen dürften. Last, but not least erfordert das virtuelle Studium auch einen höheren Anteil selbstständiger Arbeit der Studierenden, die im ukrainischen Hochschulwesen wenig entwickelt ist.

Aufbau des Hochschulwesens

In der Ukraine wird bisher auch die Berufsausbildung in breiten Teilen dem Hochschulbereich zugeordnet, wobei aber zwischen Universitäten, Akademien und Instituten einerseits und Colleges (kolledžy) andererseits unterschieden wird. Lediglich die erste Gruppe kann als Äquivalent zu deutschen Hochschulen gesehen werden. Sowohl Universitäten als auch Akademien und Institute haben das Promotions- und Habilitationsrecht, wobei die letzteren im Allgemeinen nur ein Fach vertreten (zum Beispiel Kunst oder Recht).

Die Colleges widmen sich der Berufsausbildung im engeren Sinne – hier wird voraussichtlich innerhalb der nächsten Jahre entschieden werden, welche Institutionen ihren Status innerhalb des tertiären Sektors beibehalten und welche dem Sekundarschulbereich zugeschlagen werden.

Die Anzahl der Universitäten, Akademien und Institute (nach alter Nomenklatur die Hochschulen der Akkreditierungsstufen III und IV) beläuft sich auf 282, davon sind 209 staatlich oder kommunal und 73 privat. Dabei sind die sogenannten „Volluniversitäten“ in der Minderheit; einige Fächer wie Medizin und Agrarwissenschaften sind fast immer an Hochschulen, die diese Fächer auch im Namen tragen, angesiedelt. Ingenieurwissenschaften werden an den Technischen Universitäten gelehrt (ehemalige Polytechnische Institute).

14 Hochschulen tragen den Titel „Forschungsuniversität“, 118 staatliche Universitäten den Titel „Nationale Universität“. Die im Januar 2020 verabschiedeten Änderungen zum Bildungsgesetz legen

fest, dass der Titel „Nationale Universität“ ein reiner Ehrentitel ist, also keine Privilegien mit sich bringt. Hingegen wird der Titel Forschungsuniversität auf kompetitiver Basis verliehen und zwar jeweils nur für einen Zeitraum von fünf Jahren. Forschungsuniversitäten dürfen diesen Titel im Namen führen, haben Zugriff auf besondere Forschungsmittel, dürfen akademische Titel verleihen und Disserationskomitees bilden – Privilegien, die sonst dem Bildungsministerium oder einer speziellen Attestierungskommission vorbehalten waren.

Die Studierendenquote eines jeweiligen Jahrgangs ist hoch: zwischen 75 und 80 Prozent. Von diesen wiederum studieren nur etwa 20 Prozent an außeruniversitären Einrichtungen (also Colleges oder Technika). Die Gründe dafür liegen einerseits in mangelnden Ausbildungsalternativen, andererseits aber auch am mangelnden Prestige der beruflichen Ausbildung.

Das Studium ist gebührenpflichtig. Die Studiengebühren bewegen sich zwischen 400 und 2.000 Euro pro Jahr. Allerdings werden für mindestens 51 Prozent der Schulabgänger jedes Jahrgangs von staatlicher Seite gebührenfreie Studienplätze, sogenannten „Budgetplätze“, zur Verfügung gestellt, für das Masterstudium gibt es für 20 Prozent eines Bachelorabsolventenjahrgangs gebührenfreie Plätze.

2018 hat es erhebliche Verschiebungen bei den am stärksten nachgefragten Fächern gegeben: Während das Interesse an Recht gleichbleibend hoch ist, sind nun die populärsten Fächer Philologie und, einigermaßen überraschend, das Lehramt für die Mittelschule. Der Lehrermangel in der Ukraine ist eklatant, nicht zuletzt aufgrund der sehr unattraktiven Bezahlung. Hier hatte die Politik des Bildungsministeriums, sowohl Studium als auch Beruf der Lehrerin attraktiver zu machen, offensichtlich zumindest kurzfristig Früchte getragen: für das Studium wurde eine hohe Anzahl an Budgetplätzen und Lebenshaltungskostenstipendien zur Verfügung gestellt, und die Lehrergehälter wurden deutlich erhöht. Diese Erhöhung wurde allerdings im Rahmen der coronabedingten Wirtschaftskrise bereits wieder zurückgenommen. Zu erheblicher Beunruhigung sowohl im Hochschulbereich als auch in der Wirtschaft hat der signifikante Rückgang an Bewerbern in den in der Ukraine traditionell starken MINT-Fächern geführt. Als Grund dafür wird der schwache Schulunterricht vermutet, der die Studienanfänger nicht mehr auf die zentralen Hochschulzugangsprüfungen in den relevanten Fächern vorbereitet.

Diese zentrale Prüfung, der sogenannte „Externe Unabhängige Test“ (Zovnišnje nezaležne ocinjuvannja (ZNO)) stellt in Kombination mit dem Attestat der Mittelschulbildung (Atestat pro seredniu osvitu) die Hochschulzugangsberechtigung dar. In den traditionell stark nachgefragten Fächern Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen läuft auch die Zulassung zum Masterstudium über einen externen Test. Für das Masterstudium müssen auch Kenntnisse auf B1-Niveau in einer EU-Fremdsprache über einen zentralen Test nachgewiesen werden. Es hat auch unter Studierenden zu Kritik geführt, dass dieser nicht durch einen der standardisierten internationalen Tests ersetzt werden kann (IELTS, TestDaF i.a.)

Die Abschlüsse sind bolognakonform: Bachelor, Master, PhD – letzterer ersetzt den traditionellen Kandidat nauk. Eine Doktorantur, das Äquivalent zu einer Habilitation, dauert drei Jahre und sieht vor, dass der Doktor der Wissenschaften anschließend von der Hochschule in eine entsprechende Position übernommen wird. Das PhD-Programm dauert vier Jahre, eine Verlängerung ist nicht ohne weiteres möglich.

Das Hochschulwesen ist zentralistisch orientiert, die Zuständigkeiten liegen beim Bildungsministerium. Vorrangiges Ziel des Hochschulreformgesetzes ist einerseits die Stärkung der Autonomie der Hochschulen, sowohl im finanziellen als auch im curricularen Bereich – insbesondere für die designierten Forschungsuniversitäten. Typisch für den postsowjetischen Raum sind rigide, präskriptive curriculare Vorgaben seitens des Ministeriums, sogenannte Staatliche Standards. Diese werden

zurzeit zu kompetenz- und outputorientierten Vorgaben umgeschrieben; die Curriculumsplanung wird an die Universitäten verlagert. Andererseits behält sich das Ministerium einen erheblichen strategischen Einfluss vor: die Änderungen zum Hochschulgesetz 2020 sehen vor, dass das Ministerium mit den Hochschulrektoren (Frauen sind in dieser Position extrem selten!) Zielvereinbarungen abschließt, deren Einhaltung Voraussetzung für einen Verbleib im Amt ist. Auch sollten die Hochschulleitungen nun noch aus einer vom Bildungsministerium vorab bestimmten Short List gewählt werden. Zu sehen sind diese Regelungen vor dem Hintergrund, dass die Rektoren der großen ukrainischen Hochschulen zum Teil 20 Jahre und mehr im Amt sind und sich jeder Reform widersetzen – vor allem auch dem Versuch, ihre Amtszeit zu begrenzen.

Die Forschung, die traditionell an den Akademien der Wissenschaften verankert ist, soll verstärkt an die Hochschulen gehen. Über den National Research Council, der 2018 seine Arbeit aufgenommen hat, können nun auch Hochschulen Forschungsgelder kompetitiv beantragen. Unter den augenblicklichen Bedingungen bleibt abzuwarten, ob genügend Gelder bereitgestellt werden können, um einen Wettbewerb zu gewährleisten.

Auch weiterhin werden die Akademien der Wissenschaften Doktoranden ausbilden können, zudem wurde 2017 an der Akademie der Wissenschaften eine neue Hochschule, die Kyiv Academic University (KAU), gegründet. Hierbei handelt es sich um eine Graduate School, die bereits im Masterstudium an die Forschung heranführt. Ihr Angebot beschränkt sich auf die Naturwissenschaften.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Nach dem neuen Bildungsgesetz sollen die Internationalisierung und die Mobilität gefördert werden. Eigenmittel sind aber nur sehr begrenzt vorhanden. Die traditionell starken ukrainisch-russischen Forschungsk Kooperationen sind nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim und dem bewaffneten Konflikt im Osten der Ukraine überwiegend zum Erliegen gekommen. Es findet nun, auch innerhalb des Bolognaprozesses, eine starke Orientierung nach Europa statt: neben Polen und den baltischen Ländern ist Deutschland ein begehrter Partner.

Die Anschlussfähigkeit der ukrainischen Hochschulen und der Forschung ist durch die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der – überalterten – Dozentenschaft nicht gewährleistet. Englischsprachige Studiengänge sind so gut wie nicht existent. Während bei der älteren Generation der Hochschullehrer auch Englischkenntnisse keineswegs vorausgesetzt werden können, müssen ab 2018 diejenigen, die den Status eines „Dozenten“ oder Professors (dies sind in der Ukraine sogenannte „berufliche Titel“) erlangen wollen, Kenntnisse einer EU-Sprache auf Niveau B2 nachweisen können. Ursprüngliche Pläne, dass diese durch einen internationalen Test im Format von TOEFL oder Test-DaF nachgewiesen werden sollten, konnten auch aus Kostengründen nicht realisiert werden. Die entsprechenden Bescheinigungen werden nun von den Hochschulen ausgestellt. Die gleichen sprachlichen Anforderungen gelten für die Absolventen von PhD-Programmen.

Derartige Initiativen konzentrieren sich naturgemäß stark auf Englisch, aber besonders im schulischen Bereich soll auch die 2. Fremdsprache entwickelt werden. Die Einführung einer verpflichtenden Fremdsprache ab der 1. Klasse seit dem Schuljahr 2012/13 und einer zweiten verpflichtenden Fremdsprache ab Klasse 5 seit dem Schuljahr 2013/14 ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Fremdsprachenkompetenz im ukrainischen Schulsystem. Hier liegt Deutsch, lässt man Russisch, das statistisch zum Teil als 2. Fremdsprache gezählt wird, unberücksichtigt, mit 715.460 Lernern in der Ukraine auf dem 2. Platz nach Englisch.

Die Internationalisierungsoffensive des Bildungsministeriums sieht auch einen Ausbau der International Offices an Hochschulen vor. Letztere haben sich traditionell auf die Arbeit mit Incomings konzentriert. Nun soll zu ihren Aufgabenbereichen auch die Betreuung von Outgoings und von Hochschulkooperationen hinzukommen. PhDs und Hochschullehrer mit „Dozentenstatus“ sollen verpflichtend Auslandsaufenthalte nachweisen. Während in der Vergangenheit Wissenschaftler oft schon für kurzfristige internationale Forschungsaufenthalte ihren Arbeitsplatz aufgeben und sich anschließend bei ihrer Heimathochschule neu bewerben mussten, haben inzwischen Änderungen im Hochschulgesetz eine Beurlaubung für Forschungsfreisemester erleichtert. Die Anerkennung von Auslandsaufenthalten im Studium (Credit Transfer) ist ebenfalls gesetzlich geregelt, wird aber von den Hochschulen in der Praxis häufig verweigert und von den Studierenden ähnlich häufig nicht angestrebt. Schlechtere, im Ausland erbrachte, aber an der Heimathochschule anerkannte Studienleistungen gefährden das vom Notendurchschnitt abhängige Lebenshaltungskostenstipendium.

Das Interesse an einem Studium in Deutschland ist hoch. Die Ukraine gehört zu den zehn Herkunftsländern mit den höchsten Studierendenzahlen in Deutschland. Im Wintersemester 2019/20 studierten fast 7.000 Ukrainer als Bildungsausländer an deutschen Hochschulen. Die Möglichkeit, nach dem Studium in Deutschland arbeiten zu können, spielt bei der Wahl des Studienlandes eine nicht unwesentliche Rolle. Auch in der Corona-Pandemie scheint das Interesse an einem Auslandsstudium ungebrochen, die Frage ist, ob die Finanzierungsmöglichkeiten in gleichem Maße vorhanden sein werden.

Auch für deutsche Hochschulen ist die Ukraine ein interessanter Kooperationspartner. Der HRK-Hochschulkompass weist zurzeit 250 Kooperationen zwischen ukrainischen und deutschen Hochschulen aus (Stand Juni 2020).

(Verfasserin Kapitel I und II: Dr. Gisela Zimmermann, IC Kiew)

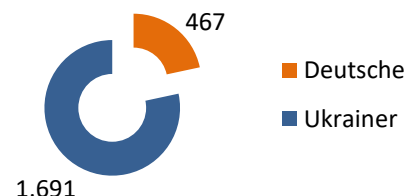
III. DAAD-Aktivitäten ¹

Von 1993 bis 2018 sind im Austausch mit der Ukraine mit Mitteln des DAAD 32.193 Studierende, Graduierte sowie Wissenschaftler und andere Hochschulangehörige beider Länder gefördert worden, davon 26.469 aus der Ukraine und 5.725 aus Deutschland.

In 2019 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit der Ukraine (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 2.158 Personen gefördert, davon 1.691 Ukrainer und 467 Deutsche.

Der Austausch mit der Ukraine bleibt unausgewogen. Während die Zahl der Bewerbungen von Ukrainern nach Deutschland weiterhin zunimmt, bleibt die Zahl der Deutschen, die als Individualstipendiaten in die Ukraine gehen wollen, auf niedrigem Niveau. Die Austauschzahlen belegen zudem,

Geförderte 2019



¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

dass deutsche Geförderte primär im Rahmen von Hochschulkooperationen für kurzzeitige Aufenthalte in die Ukraine gehen.

Das 1998 eingerichtete DAAD-Informationszentrum (IC) in Kiew hat sich zu einem Kristallisationspunkt und einer ukraineweit akzeptierten Anlaufstelle für alle Belange des akademischen Austausches und Fragen der Hochschulkooperationen entwickelt.

Im Hochschuljahr 2019/20 arbeiten 14 Lektorinnen und Lektoren in der Ukraine, darunter ein IC-Lektorat.

Im Studienjahr 2019/20 wurde eine Sprachassistentin an der nationalen Universität „Kiewer Mohyla Akademie“ gefördert, die weiteren drei Sprachassistenten an den Standorten Tscherniwtsi, Lviv und Odessa waren 2019 vakant.

Aktuell befindet sich ein Langzeitdozent an der Nationalen Taras-Schevtschenko Universität (NTSU) in Kiew, der voraussichtlich bis 2021 bleiben wird. Die Langzeitdozenten werden zunächst für zwei Jahre gefördert und können für insgesamt fünf Jahre in der Förderung bleiben.

Die Ukraine gehört zu den ODA (Official Development Assistance) Ländern und befindet sich auf der DAC-Liste der Entwicklungsländer. Neben den Förderprogrammen, die vom AA und vom BMBF finanziert werden, können auch Individualstipendien und Hochschulkooperationen aus BMZ-Mitteln gefördert werden.

A. Personenförderung

In den letzten Jahren ist die Zahl der Bewerbungen, die im IC Kiew für Individualstipendien eingereicht wurden, leicht gesunken. Die Zahl der bewilligten Stipendien ist ebenfalls etwas zurückgegangen. Der größte Bewerberandrang existiert in den Programmen Studien- und ERP-Stipendien.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Individualstipendien 225 Ukrainerinnen und Ukrainern und 64 Deutsche gefördert (ohne EU-Mobilitätsprogramme). Weitere 74 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Überdies wurden im Rahmen des Programms Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen 74 Programmteilnehmer deutscher Hochschulen in die Ukraine gefördert sowie 344 Programmteilnehmer ukrainischer Hochschulen nach Deutschland.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: /

| A: 59

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben von ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Gefördert werden Kurzstipendien oder Jahresaufenthalte.

Geförderte | D: / | A: 28

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

Das Programm fördert Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland verbringen wollen. Bewerbungsvoraussetzungen sind: PhD und mindestens zwei Jahre Vollzeitbeschäftigung in der Lehre oder Forschung bei einer Förderdauer von ein bis drei Monaten.

Geförderte | D: / | A: 16

Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für sehr gute Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Vollstipendium für ein Studium in Deutschland. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder so genannten Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 15

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 55

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2019 wurden im Rahmen von Go East Sommerschulen 30 Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 30 | A: /

Wissenschaftleraustausch (Kurzaufenthalte für ausländische und deutsche Wissenschaftler)

Zur Verbesserung der internationalen Beziehungen und bilateralen Forschungszusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen fördert der DAAD den gegenseitigen Austausch von Wissenschaftlern aus Partnerländern. Grundlage des Wissenschaftlertauschs sind Kulturaustauschprogramme und bilaterale Vereinbarungen mit ausländischen Partnerorganisationen.

Geförderte | D: 1 | A: 5

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht es ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten praxisorientierten Postgraduiertenstudiengängen zu erwerben.

Geförderte | D:/ | A: 4

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden 30 Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Ukraine im Volumen von 1.178.824 Euro gefördert (Region 2 - Östliche Nachbarschaft insgesamt: 1.077.948 Euro).

EU

Folgende Mobilitäten aus und nach Ukraine wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Ukraine (über die NA DAAD)

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 13 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 37 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 24 |

Geförderte Programmteilnehmer ukrainischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|-----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 208 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 43 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 93 |

Sonstige

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)

Seit 1994 vergibt der DAAD aus Mitteln des ERP-Sondervermögens, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verwaltet wird, Stipendien für Graduierte der

Wirtschaftswissenschaften aus Osteuropa. Die Stipendien werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) gefördert. Sie bieten ausländischen Graduierten der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, an deutschen Hochschulen ein Master- oder Aufbaustudium im Bereich Wirtschaft zu absolvieren und einen Hochschulabschluss (in der Regel Master) zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 17

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 329 Deutsche² und 1.122 Ukrainerinnen und Ukrainer gefördert, davon 106 Ukrainer im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ost-West-Dialog. Akademischer Austausch und wissenschaftliche Kooperation für Sicherheit, Zusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Entwicklung in Europa

Im Frühjahr 2009 starteten die zwei Programme „Konfliktprävention in der Region Südkaukasus, Zentralasien und Moldau“ sowie „Unterstützung der Demokratie in der Ukraine“. Im Januar 2016 wurden beide Programmlinien zum Programm "Ost-West-Dialog" zusammengeführt und es wurden zwei weitere Länder in die Förderung aufgenommen: Belarus und Russische Föderation. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in den genannten Regionen. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrern zur Durchführung von Forschungsprojekten.

AA

Im Jahr 2019 wurden 16 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 16 | D: 98 | A: 182

Im Jahr 2020 wurden zudem zwölf Projekte mit ukrainischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen.

Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

² In der Gefördertenzahl sind 74 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und die Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche. Aufgrund der Krim-Krise erfolgt die Förderung eingeschränkt.

Im Jahr 2019 wurden 41 Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 41 | D: 69 | A: 227

Im Jahr 2020 wurden zudem zwölf Projekte mit ukrainischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen.

Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Magdeburg – NTU Kharkiv-KhPI, NTUU Kiew-KPI, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „DSG KPI Kiew und KhPI Kharkiv, SM ab 2019“ (2019)
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Politikwissenschaft, „Studienreise und Doktorandenweiterbildung NaUKMA“ (2019)
- Universität Magdeburg – NTU Kharkiv-KhPI, NTUU Kiew-KPI, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „DSG KPI Kiew und KhPI Kharkiv, SurPlace ab 2019“ (2019)
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Politikwissenschaft, „SurPlace-Stipendien an der Kiewer Mohyla-Akademie“ (2019)

Geförderte Projekte: 4 | D: / | A: 62

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE),

in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Augsburg – Nationale Jurij-Fedkojtsch-Universität, Germanistik, „GIP Augsburg - Czernowitz - Pilsen“ (seit 2018), weiteres Partnerland: Tschechische Republik
- Universität Duisburg-Essen – Nationale Wassyl-Stus-Universität Donezk, Germanistik, „GIP Universität Duisburg-Essen - Universität Donezk“ (seit 2009)
- Ruhr-Universität Bochum – Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyiv, Germanistik, „Interkulturelles Deutschlernen und -lehren“ (seit 2019)

Geförderte Projekte: 3 | D: 10 | A: 18

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Geförderte | D: / | A: 47

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchten. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu

einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Dresden – Ternopil National Economic University (TNEU) , Internationale Wirtschaft, „DSG "Internationale Wirtschaft" Ternopil“ (seit 2003)
- Hochschule Weihenstephan Freising – Sumy National Agrarian University (SNAU), Agrarmanagement, „DSG Masterstudiengang Agrarmanagement“ (seit 2005)
- Friedrich-Schiller-Universität Jena – National University "Kyiv-Mohyla Academy", Deutsche u. Europäische Studien, „Deutschland- und Europastudien an der Mohyla-Akademie“ (seit 2006)
- Universität Magdeburg – National Technical University of Ukraine – KPI (NTUU „KPI“) Kyiv/National Technical University "Kharkiv Polytechnic Institute" (NTU "KhPI")/National Technical University Donezk (DonNTU) (Pokrowsk) , Elektroingenieurwesen / Maschinenbau, „DSG mit der NTUU Kiew–KPI und der NTU Kharkiv-KhPI (mit DonNTU)“ (seit 1994)

Geförderte Projekte: 4 | D: 33 | A: 98

Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus -Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expert/-innen, Entscheidungsträger/-innen und Partner/-innen im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte | D: / | A: 4

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Hochschule Anhalt – National Academy of Telecommunications, Softwaretechnik, „Studienpraktikum für Studierende aus der Ukraine und Russland“ (2019), weiteres Partnerland: Russische Föderation
- NTUU "Kyiv Polytechnic Institute", Elektrische Energietechnik, „Study Visit for Group of Ukrainian Students to Germany“ (2019)
- BTU Cottbus-Senftenberg – National TU “Dnipro Polytechnic”, Umweltwissenschaft, „Challenges of Sustainability in the Industrial Sector of Transitional“ (2019)

Geförderte Projekte: 3 | D: / | A: 121

Im Jahr 2020 wurden zudem zwei Projekte mit ukrainischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Würzburg, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „ODS-WÜ-Studienpraktika2020“ (2020)
- Lviv Politechnic National University, Management, „Studienreisen für Gruppen ausländ. Studierenden, ab 2020“ (2020)

Leonhard-Euler-Stipendienprogramm (Sur-place-Stipendien)

Im Rahmen mehrjähriger Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen können ukrainische Nachwuchswissenschaftler ein neunmonatiges Sur-place-Stipendium zum Abschluss einer Diplom-/Masterarbeit beziehungsweise Doktorarbeit an ihrer Heimathochschule erhalten. Zusätzlich ist ein einmonatiger Aufenthalt an der deutschen Partnerhochschule vorgesehen. In Ausnahmefällen werden auch Kurzaufenthalte ukrainischer Hochschul-lehrer an der deutschen Partnerhochschule gefördert.

Geförderte | D: 2 | A: 56

Sommerschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer

Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

| D: /

| A: 28

Deutsch-Ukrainische Hochschulkooperationen

Seit 2019 fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein auf vier Jahre ausgelegtes Programm "Unterstützung der Internationalisierung ukrainischer Hochschulen" mit zwei Programmlinien:

- Linie 1 - Digitale Zukunft gemeinsam gestalten: Deutsch-Ukrainische Hochschulkooperationen
- Linie 2 - Weiterbildungsangebote für Hochschuladministratorinnen und -administratoren ukrainischer Hochschulen im Bildungs- und Wissenschaftsmanagement

Gefördert werden Maßnahmen, die die Internationalisierung an ukrainischen Hochschulen mit Einbeziehung digitaler Komponenten vorantreiben, unter anderem durch die Unterstützung des Personenaustausches und der Netzwerkbildung zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen sowie durch Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ukrainischer Hochschulen.

Im Jahr 2019 wurden in der Programmlinie 1 vier Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Hochschule Anhalt – State University of Intelligent Technologies and Communications; Odessa National Polytechnic University; National Technical University of Ukraine, Ingenieurwissenschaften, „DigIn.Net: Deutsch-Ukrainisches Netzwerk digitaler Innovationen“ (2019-2021)
- Universität Bayreuth – Ivan Franko National University of Lviv, Studienfach-übergreifend, „Learnopolis“ (2019-2021)
- FH Dortmund – Kyiv National University of Construction and Architecture (KNUCA); West Ukrainian National University (WUNU); Zaporizhzhia Polytechnic National University (ZNTU), Studienfachübergreifend, "Virtual Master Cooperation on Data Science (ViMaCs)" (2019-2021)
- Jade HS Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth – Kyiv National University of Construction and Architecture (KNUCA), Studienfachübergreifend, "Virtueller Simulator für Lehrumgebungen in der 3D-Digitalisierung – VirScan3D" (2019-2021)

Im Jahr 2019 wurden in der Programmlinie 2 zwei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Universität Hannover, Studienfachübergreifend, „Management of Internationalisation and of German-Ukrainian Academic Cooperation“ (2019-2021)
- Fachhochschule Münster, Studienfachübergreifend, „Training for Higher Education Administrators - THEA Ukraine“ (2019-2021)

Geförderte Projekte: 6

| D: 5

| A: 15

Im Jahr 2020 wurden zudem in der Programmlinie 1 fünf Projekte mit ukrainischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- THS Aschaffenburg – Lviv Polytechnic National University (PNU), Wirtschaftswissenschaften, „DigiBridge“ (2020-2022)
- Universität Hannover – Kharkiv National University of Radio Electronics (NURE), Studienfachübergreifend, „Digitale Bildung und künstliche Intelligenz“ (2020-2022)
- Universität Jena – National University of Kyiv-Mohyla Academy (NaUKMA); National University "Odessa Academy of Law" (ONUA), Politikwissenschaften, "Digital Corridors for Peace Education in Ukraine" (2020-2022)
- Hochschule Reutlingen – Dnipro Polytechnic National Technical University, Ingenieurwissenschaften, "LAB - Laboratories Across Borders. Digitale Anwendungen und Tools für die ingenieurwissenschaftliche Laborausbildung 4.0" (2020-2022)
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine (NUBiP); Sumy National Agrarian University (SNAU); Mykolaiv National Agrarian University (MNAU), Agrarökonomie, "Digitalisation Ukrainian Agricultural Universities" (2020-2022)

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

| D: /

| A: 39

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

| D: 5

| A: 3

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin – Ternopil National Economic University, Angewandte Informatik (seit 2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 3

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Freiberg – National Technical University "Dnipro Polytechnic", Ökologie, Umweltwissenschaften, Landespflege, „Establishment of a Master Program in Mining and Geotechnical Engineering“ (2019-2022)
- Universität Bremen – Kyiv National Economics University, Uman National University of Horticulture, Odessa National Maritime University, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „GUMLog - German-Ukrainian Master Program in Logistics“ (2016-2019)
- Technische Hochschule Mittelhessen – NTUU „Kiev Polytechnic Institute“, Elektrische Energietechnik, „KompZEEA - Kompetenzzentrum Elektr. Energie u. Antriebstechnik“ (2017-2020)

Geförderte Projekte: 3 | D: 5 | A: 35

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen

und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

DIES-Partnerschaften

DIES-Partnerschaften fördern die Kooperation von deutschen Hochschulen mit Partnern in Entwicklungsländern im Bereich des Hochschulmanagements und zielen auf strukturelle Verbesserungen an den beteiligten Hochschulen ab.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Julius-Maximilian-Universität Würzburg – Kyiv Academic University, Ivan Franko National University of Lviv, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Ukrainian German Technology Transfer university partnerships“ (2019-2022)

Geförderte Projekte: 1 | D: 3 | A: 23

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit ukrainischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Konstanz – Kyiv National Economic University, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Gleichstellung, Führung und Empowerment International“ (2020-2023)

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden neun Projekte mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Hamburg-Harburg (Koordination) – Lesya Ukrainka Eastern European National University, Ministry of Education and Science of Ukraine, Mykolayiv National Agrarian University, National University of Kyiv-Mohyla Academy, Private HigherEducational Institution Kharkiv University of Humanities "People'S

- Ukrainian Academy", „Students' Mobility Capacity Building in Higher Education in Ukraine and Serbia“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Dänemark, Italien, Serbien
- Universität Konstanz (Koordination) – Institute of Vocational Education and Training of the National Academy of Pedagogical Sciences of Ukraine, Instytut Profesijnjkh Kvalifikatsii, Ivan Franko National University of Lviv, State Higher Educational Establishment Precarpathian National University Named After Vasyl Stefanyk, Vadym Hetman Kyiv National Economic University, „Improving teacher education for applied learning in the field of vocational education“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Österreich, Spa
 - Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (Koordination) – National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine, Sumy National Agrarian University, „From Theoretical-Oriented to Practical education in Agrarian Studies“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Armenien, Polen, Rumänien, Usbekistan, Vereinigtes Königreich
 - Hochschule Wismar – Institute of Market Problems and Economical and Ecological Researches of National Academy of Science of Ukraine, Lviv Polytechnic National University, National Transport University, O.M. Beketov National University Of Urban Economy InKharkiv, Zhytomyr State Technological University, „Master in Smart Transport and Logistics for Cities“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Georgien, Italien, Polen
 - Ecm Space Technologies GmbH, Technische Universität Berlin – Dergavis Universitet Infrastrukturi Ta Technologis, Dnepropetrovsk National University of Railway Transport Named After Academician V.Lazaryan, Public Joint Stock Company Ukrainian Railways, State Higher Education Institution Pryazovskyi State Technical University, „Crisis and Risks Engineering for Transport Services“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Aserbaidtschan, Frankreich, Polen, Turkmenistan
 - Universität Potsdam – Ivan Franko National University of Lviv, National University Odesa Law Academy, Yaroslav Mudryi National Law University, „Modernisation of master programmes for future judges, prosecutors, investigators with respect to European standard on human rights“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belarus, Frankreich, Kroatien, Litauen, Österreich
 - Hultgren Nachhaltigkeitsberatung Ug (Haftungsbeschränkt) – Chernivtsi National University Yuriy Fedkovych, Krok University, V. N. Karazin Kharkiv National University , „Mediation: training and society transformation/ MEDIATS“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Aserbaidtschan, Georgien, Lettland, Niederlande, Spanien
 - Universität Konstanz (Koordination) – Institute of Vocational Education and Training of The National Academy of Pedagogical Sciences of Ukraine, Ministry of Education And Science of Ukraine, National Transport University, South Ukrainian National Pedagogical University Named After K.D.Ushynsky, State Higher Educational Institution Kyiv National Economic University Named After Vadym Hetman, Shei Kneu Named After V. Hetman, Ukrainian Engineering Pedagogics Academy, „New mechanisms of partnership-based govern
 - Interlink Academy for International Dialog and Journalism, Pädagogische Hochschule Heidelberg – Bohdan Khmelnytsky National University At Cherkasy, Horlivka Institute For Foreign Languages Of The State Higher Education Institution

«Donbas State Pedagogical University», Ministry of Education and Science of Ukraine, Ngo "English Teachers' Association "Tesol - Ukraine", Poltava V.G. Korolenko National Pedagogical University, State Higher Educational Establishment Precarpathian National University Named Af

Geförderte Projekte: 9 | D: | A:

Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen.

Im Jahr 2019 wurden zwei Netzwerke mit ukrainischen Partnern gefördert:

- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Taras Shevchenko National University of Kyiv, „European Union and the Challenges of Modern Society (legal issues of digitalization, robotization, cyber security and prevention of hybrid threats)“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Estland, Slowakei, Tschechische Republik
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main – National University of Kyiv-Mohyla Academy, „Revitalising the Study of EU Single Market Integration“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Estland, Italien, Niederlande, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 2 | |

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

▪ 2019:

„Study in Europe Fair Ukraine“, Kiew, 2. März 2019

Mit 45 Ständen, 32 teilnehmenden Hochschulen und 17 nationalen Agenturen/diplomatischen Vertretungen aus 20 sich präsentierenden europäischen Staaten fand im Jahre 2019 die erste Study in Europe Fair in der Ukraine statt. 1.000 Studierende, Schüler und ihre Eltern sowie Multiplikatoren nahmen das Beratungsangebot der Aussteller wahr. Federführend für die Organisation dieser Präsenzmesse im renommierten Mystetskyi Arsenal war das Referat K21, Internationales Hochschulmarketing, in enger Kooperation mit dem DAAD Informationszentrum Kiev. Das Projekt stand im Reigen zahlreicher Veranstaltungen, die der DAAD mit den Konsortialpartnern Nuffic, ACA, Archimedes, British Council und der Leadagency CampusFrance auf der Basis einer Ausschreibung der Europäischen Kommission zur Implementierung verschiedener Maßnahmen zur Bewerbung Europas als Studiendestination gewonnen hatte. Zusammen mit der Delegation der Europäischen Kommission in Kiev und dem

Ziel der Vertiefung der Kooperationen auf Hochschulebene luden die Organisatoren die angereisten Hochschulvertreter aus den europäischen Staaten und der Ukraine zu einem Netzwerkkempfang ein. In intensiven Gesprächen wurden bestehende Beziehungen vertieft und neue Bande geknüpft.

„Studieren im Ausland“, Kiew und Odessa, 12. bis 14. April 2019

Vom 12.-14. April war das DAAD-Informationszentrum Kiew an der Messe „Studieren im Ausland“ (Osvita za kordonom) in Kiew und Odessa vertreten. Diese wurde von der ukrainischen Organisation „Znannja“ unter der Schirmherrschaft des Bildungsministeriums organisiert. Der Fokus liegt hier eindeutig auf mitteleuropäischen Hochschulen, jedoch waren neben dem DAAD auch zwei deutsche Hochschulen und das Goethe-Institut vertreten.

„Ukrainische Hochschultage“, Universität Tübingen, 20.-21. September 2019

Das DAAD-Informationszentrum präsentierte auf den vom DAAD geförderten Ukrainischen Hochschultagen, die an der Universität Tübingen unter der Mitwirkung der Deutsch-Ukrainischen Akademischen Gesellschaft/ Ukraine organisiert wurden, Fördermöglichkeiten insbesondere in der Projektförderung von circa 80 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

„Stimmen der Deutschen Minderheit: Seminar für Studierende und Graduierte“, Kiew 5.-14. September 2019

Unter der Anleitung von Dmytro Meschkow, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Nordost-Instituts der Universität Hamburg studierten die Teilnehmer Dokumente zur Geschichte der deutschen Minderheit in der Ukraine.

„DEC Education Fair“, Kiew, 28.09.2019

Das DAAD-Informationszentrum Kiew war mit einem Stand an der Messe vertreten und beriet ca. 150 Interessierte. Der Fokus lag auf Bachelorstudiengängen. Stark vertreten waren angelsächsische Hochschulen und Preparatory Schools, der DAAD war die einzige Vertretung der deutschen Hochschulen.

BEST Kyiv Fair (Board of European Students of Technology), 16.20.2019

Die Messe fand auf dem Campus der Kiewer Technischen Universität (KPI) statt. Der Stand des DAAD-Informationszentrums wurde von etwa 100 Interessierten besucht. Die Konzentration lag auf Masterstudiengängen in den MINT-Fächern.

„Begin Edu Fair“, Kiew, 20. Oktober 2019

Der Stand des DAAD-Informationszentrums wurde von etwa 100 Interessierten besucht. Eine Teilnahme an der Begin-Messe am 22 März 2020 war geplant. Hier hätten 6 deutsche Hochschulen teilgenommen, die Veranstaltung musste dann aber wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Eine virtuelle Messe für Osturopa/ Kaukasus fand am 18. Juni statt.

„Internationalisierung von Hochschulen – eine deutsche Perspektive“: Workshop für Mitarbeiter der International Office ukrainischer Hochschulen, Kiew, 25. Oktober

Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ukrainischen Akademischen Gesellschaft gehalten. Die Kapazität war aufgrund des interaktiven Formats auf 25 Teilnehmende begrenzt.

„Education Abroad“ Fair, Charkiv, 17.11.2019 und Dnipro, 19.11.2019

Das DAAD-Informationszentrum war an beiden Orten mit einem Stand vertreten und beriet etwa 150 Interessierte.

Delegationsreise aus der Ukraine zur Unterstützung der Internationalisierung ukrainischer Hochschulen, 8.- 14. März 2020

Konkret ging es bei dieser Informationsreise um Weiterbildungsangebote für Hochschuladministratorinnen und -administratoren im Bildungs- und Wissenschaftsmanagement. Stationen der Reise waren vorwiegend kleinere Hochschulen in Worms, Koblenz und Kleve, die sich bewusst mit unterschiedlichsten Maßnahmen um die Rekrutierung internationaler Studierenden bemühen müssen. Ein Besuch an der Universität Köln musste aufgrund des Lock-downs unterbleiben. Die ukrainischen Gäste, acht Leiterinnen und Leiter akademischer Auslandsämter bzw. für Incomings Verantwortliche, sollten so ein strukturiertes Serviceangebot für Studierende und Dozenten der eigenen Hochschulen entwickeln können, um u.a. auch der massiven Abwanderung der eigenen Studenten ins Ausland etwas entgegenzusetzen zu können.

Marketing

▪ **Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen**

Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in der Ukraine zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

Das Interesse deutscher Hochschulen an der Ukraine ist mit insgesamt 59 Aufträgen gleich geblieben. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (43 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (11 Aufträge). 2019 wurden zudem 4 Bewerbungstests und 1 Recherche in Auftrag gegeben.

Länderprofil Ukraine (2019)

GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil Ukraine einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit der Ukraine gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.

www.gate-germany.de/laenderprofile



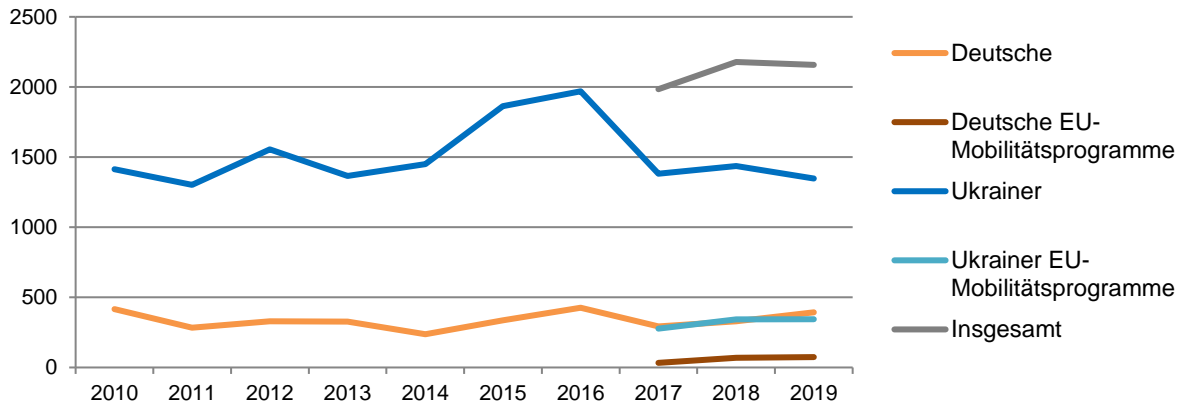
Alumniaktivitäten

- **20. bis 21. April: Großes Alumnitreffen anlässlich des 20-jährigen Bestehens des IC Kiew**

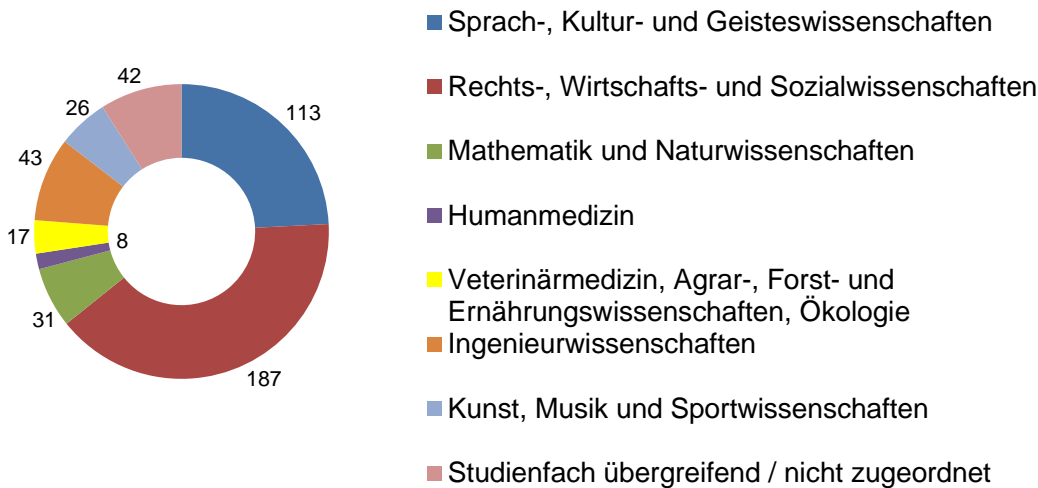
Zum Anlass des zwanzigjährigen Bestehens des DAAD-Informationszentrums Kiew fand vom 20. bis zum 21.4. 2018 unter dem Motto „Ein Blick über Grenzen hinaus: Die Rolle der Hochschulen in der Zivilgesellschaft“ ein großes Alumnitreffen in Kiew statt. Mehr als 150 DAAD-Alumni diskutierten aktuelle Themen von der forschungsorientierten Hochschulausbildung bis zum Aufbau von Technologietransferzentren.

IV. Statistische Anlagen

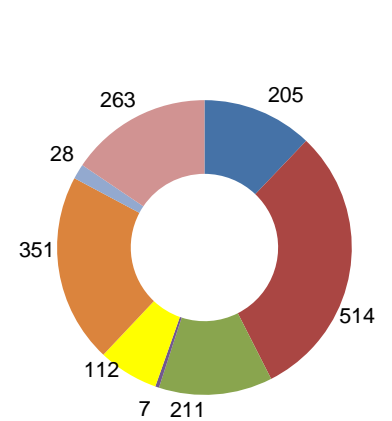
DAAD-Geförderte Ukraine, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



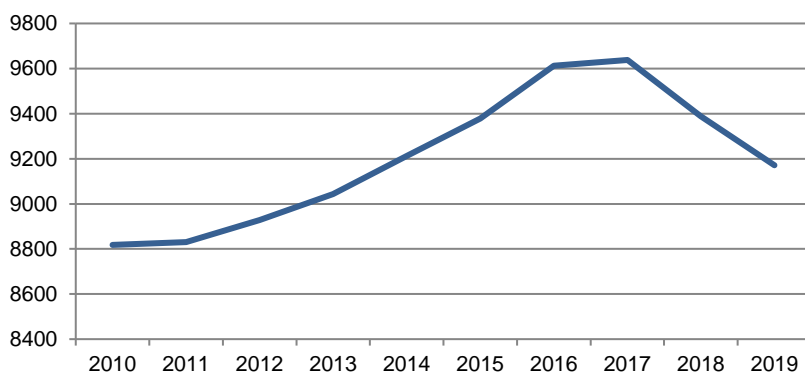
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



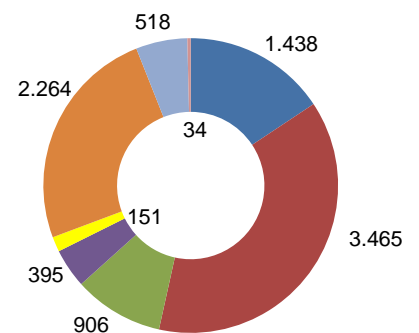
Fächeraufteilung geförderte Ukrainer 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Ukrainische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Ukraine

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	225	122	64	43
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	69	61	36	33
Studierende auf Master-Niveau	90	26	3	2
Doktorand/innen	39	11		
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	27	24	25	8
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	57	57	31	31
1-6 Monate	33	28	4	4
> 6 Monate	135	37	29	8
3. Programmauswahl (Top 10)				
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	59	17		
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	55	55		
Mobilitätsförderung "Go East" Stipendien			30	30
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	28	7		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			19	6
ERP-Masterstipendienprogramm	17	5		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	16	16		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	15	6		
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	6	5		
Helmut-Schmidt-Programm	5	2		
II. Projektförderung - gesamt	1.122	876	329	256
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	271	241	111	108
Studierende auf Master-Niveau	333	280	72	63
Doktorand/innen	110	89	30	25
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	287	171	99	53
andere Geförderte*	121	95	17	7
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	766	635	291	223
1-6 Monate	285	208	20	17
> 6 Monate	71	33	18	16
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	227	150	69	38
Ost-West-Dialog	182	157	98	79
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	98	70	33	20
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	121	121		
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	106	89		
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			74	74
Leonhard-Euler-Programm	56	33	2	2
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	47	47		
Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern	35	29	5	3
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	39	21		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	344	344	74	74
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	251	251	50	50
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	93	93	24	24
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	1.691	1.342	467	373

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in der Ukraine

Informationszentrum Kiew

Dr. Gisela Zimmermann
Pr. Peremohy 37 (KPI)
Korpus 6
03056 Kiew
info@daad-ukraine.org
www.daad-ukraine.org

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Silvia Schmid
S2 – Wissen und Netzwerk
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Osteuropa, Zentralasien, Kaukasus
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/ukraine

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum